

*Illustrierter*  
**Film-Kurier**



**DIE GROSSE LIEBE**



### **Blaue Husaren**

(„Heut' kommen die blauen Husaren“)

Lied

Text: Bruno Balz Musik: Michael Jary

*Heut' kommen die blauen Husaren,  
juchhei, und die Mädchen sind  
alle entzückt,  
Da gibt es so manche Gefahren,  
doch trotzdem ist jede beglückt!  
Trala, trala, juchhei, und die Mäd-  
chen sind alle entzückt,  
Trala, trala, doch trotzdem ist jede  
beglückt!  
Einen Kuß, einen Kuß, denn sie,  
kann man probieren.  
Doch ihr Herz und noch mehr wird  
jede von ihnen verlieren!  
Heut' kommen die blauen Husaren,  
juchhei, und die Mädchen sind  
alle entzückt,  
Da gibt es so manche Gefahren,  
Gefahren . . .  
Doch trotzdem ist jede beglückt.  
Tralalala, denn die Liebe macht alle  
verrückt!*

# **DIE GROSSE LIEBE**

mit **ZARAH LEANDER • Grethe Weiser • Viktor Staal • Paul Hörbiger**

Nach einer Idee von Alexander Lernet-Holenia · Drehbuch: Peter Groll, Rolf Hansen  
Musik: Michael Jary · Bau: Walter Haag · Bild: Franz Weihmayr · Trickaufnahmen: G. Huppert  
Ton: Werner Pohl · Schnitt: Anna Höllering · Liedertexte: Bruno Balz · Tanzeinstudie-  
rungen: Jens Keith · Aufnahmeleitung: Alfred Henseler

**HERSTELLUNGSGRUPPE: WALTER BOLZ**

**SPIELLEITUNG: ROLF HANSEN**

Darsteller

Hanna Holberg . . . . . Zarah Leander  
Käthe, Hanna Holbergs Zofe . . Grethe Weiser  
Oberleutn. Paul Wendlandt . . . Viktor Staal  
Alexander Rudnitzky, Komponist P. Hörbiger

Oberleutnant v. Etdorf . . . . Wolfgang Preiß  
Alfred Vanloo . . . . . Hans Schwarz jun.  
Herr Westphal . . . . . Leopold v. Ledebour  
Frau Westphal . . . . . Julia Serda  
Mocelli . . . . . Viktor Janson

In weiteren Rollen: Dr. Wilhelm Althaus, Paul Bildt, Erich Dunskus, Olga Engl,  
Karl Etlinger, Hugo Froelich, Ilse Fürstenberg, P. W. Krüger, Walter Lieck, Henry Lorenzen,  
Hermann Pfeiffer, Gothart Portloff, Grete Reinwald, Just Scheu, Erna Sellmer, Armin  
Schweizer, Ewald Wenck, Agnes Windeck

EIN UFA-FILM

Klangfilmgerät



Affia-Tonkopie



**Davon geht die Welt nicht unter**  
Walzerlied

Text von Bruno Balz Musik von Michael Jary

Davon geht die Welt nicht unter, sieht man  
sie auch manchmal grau,  
Einmal wird sie wieder bunter, einmal wird  
sie wieder himmelblau!  
Geht's mal drüber und mal drunter, wenn  
uns der Schädel auch raucht,  
Davon geht die Welt nicht unter, die  
wird ja noch gebraucht!

**Mein Leben für die Liebe**  
Foxtrott

Text von Bruno Balz  
Musik von Michael Jary

Mein Leben für die Liebe, ja-  
wohl!  
Mein ganzes Glück ist Liebe,  
Ich kann nun mal nicht anders,  
ich muß nun mal so sein,  
Ein Herz wie mein Herz ist nicht  
gern allein,  
Und Nächte ohne Liebe, o nein!  
Die solit' es gar nicht geben,  
o nein!  
Mein Leben für die Liebe, jawohl!

**Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n**  
Lied und langsamer Walzer

Text von Bruno Balz Musik von Michael Jary

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n, und  
dann werden tausend Märchen wahr,  
Ich weiß, so schnell kann keine Liebe vergeh'n, die  
so groß ist und so wunderbar!  
Wir haben beide denselben Stern, und dein Schicksal  
ist auch meins,  
Du bist mir fern und doch nicht fern, denn uns're  
Seelen sind eins...  
Und darum wird einmal ein Wunder gescheh'n, und  
ich weiß, daß wir uns wiederseh'n!



**D**er deutsche Afrikaflieger Oberleutnant Paul Wendlandt, mit seinem Kameraden v. Etdorf für einen Tag zur Berichterstattung nach Berlin befohlen, lernt hier die berühmte Varietésängerin Hanna Holberg kennen. Von einem Fliegeralarm überrascht, muß Hanna Wendlandt, der in Zivil ist und über sich und seinen Berliner Aufenthalt nichts gesagt hat, mit in ihr Haus bitten. Er verläßt es erst am nächsten Morgen . . .

Nach langen, bitteren und ungewissen Wochen, in denen Hanna nichts von Paul erfuhr, sehen sich die Liebenden wieder . . . für ein paar Tage. Nun aber erfährt Hanna alles von Paul. Sie wird warten auf ihn. Alexander Rudnitzky, der Komponist und Begleiter Hannas, beobachtet in wachsender Pein die Wandlung der von ihm geliebten Frau, für die er lebt und arbeitet und die er nach seiner bevorstehenden Scheidung heimzuführen hoffte. Und nun kommt ihm dieser junge fremde Mensch zuvor, dieser Flieger . . . An einem herrlichen Maiabend versammelt sich eine kleine Anzahl guter Freunde in Hannas neuem Heim, um das glückliche Brautpaar, um Hanna und Paul. Etdorf liest die eingegangenen Glückwunschtelegramme vor . . . plötzlich stutzt er . . . und überreicht Paul den telegraphischen Befehl des Geschwaderkommandos, der beide zurück an die Front ruft. Hanna nimmt ihr Herz in beide Hände. Wochen später akzeptiert sie ein Gastspiel nach Rom, wo sie bald eintrifft, um mit Alexander und seinem Orchester die Proben aufzunehmen. Schon hofft Alexander, Hanna vielleicht doch umstimmen und für sich gewinnen zu können . . . da läßt Paul Hanna wissen, daß er in Rom sei, daß er Urlaub habe . . . Glücklich eilt sie zu ihm. Wie Paul jedoch der nun namenlos enttäuschten Geliebten mitteilt, beabsichtigt er seinen Urlaub nach dem dringenden Rat eines ihm bekannten Stabsoffiziers abzubrechen und umgehend wieder zurück zu seiner Truppe zu gehen. Jetzt aber ist Hanna am Ende ihrer Kraft und ihres Hoffens . . . sie verläßt ihn, ohne Abschied, ohne ein gutes Wort. Nach einem erregten Zusammenstoß mit Alexander glaubt Paul Hanna verloren zu haben. Er reist ab.

Die Ereignisse des 22. Juni öffnen Hanna die Augen. Nun begreift sie, daß Paul so handeln mußte, wie er handelte. Sie erhält einen kurzen Brief von Paul, der ihr den Heldentod v. Etdorfs berichtet und seinen Brief ausklingen läßt: „Leb wohl . . . ohne Liebe geht es leichter . . .“

Alexander hat klar erkannt, daß er Hanna nie gewinnen kann. Er überwindet sich und . . . überbringt ihr ein Telegramm, das Telegramm eines Reservelazarett, in das der verwundete Paul eingeliefert wurde. Da hält Hanna nichts mehr. Sie fährt zu ihm. Stumm und glücklich reichen sich beide die Hand, versöhnen und . . . für drei lange gute Wochen miteinander verbunden. Sie werden heiraten, und jede ihrer Stunden, drei Wochen lang, wird eine glückliche sein. Hanna weiß es, fühlt es: sie wird glücklich sein in dem Gedanken, auf den geliebten Mann warten zu können, so wie Millionen anderer Frauen in dieser Zeit!